

Der Brückenbauer

Gemeindebrief der

Ev. - Luth. Kirchengemeinde Oker

Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen
Jesaja 43.1



01. November 2019
- 31. Januar 2020

Das Kind braucht einen Namen.. doch, wer kennt das Kind?	3 - 4
Was heißt eigentlich Advent?	5
Seit wann haben wir einen Adventskranz zur Weihnacht?	6
Ist der Totensonntag eigentlich ein „stiller Feiertag“?	7 - 8
Warum nennen wir Jesus eigentlich auch „Heiland“?	9
Wie läuft eigentlich das Kirchenjahr?	10
Warum feiern wir Weihnachten im Dezember?	11
Erzählung von der Geburt Jesu: ein Tatsachenbericht?	12
Was bedeuten eigentlich die „Zwölf Heiligen Nächte“?	13
Woher kommt eigentlich der Brauch des Friedenslichtes?	14
Wie feiert man eigentlich in Oker Weihnachten	15 - 18
Wie feiert man eigentlich anderswo Weihnachten?	19 - 21
Wie feiert man eigentlich in Oker Nikolaus?	22
Anzeigen	23
Lieder & Texte zu Tod und Abschied	24 - 25
Jahresantrunk 2020	26 - 27
Gruppen und Kreise auf einen Blick	28 - 29
Rückblick Diamantene Konfirmation	30 - 31
Anzeigen	32
Kirchgeldspende 2020	33
Äpfel gesucht...!	34
Impressionen zu Erntedank	35
Brot für die Welt	36
Der Filmtipp	37
Finden Sie den Fehler	38
Anzeigen	39
Unsere liebe Edith - „Schon-immer-da“ geht in den Ruhestand	40 - 42
Kinderseite	43
Neues aus der Kita Martin-Luther	44 - 46
Anzeigen	47
Neues aus der Kita St. Paulus	48 - 49
Anzeigen	50 - 51
Pinnwand	52
Folgt dem Stern - Lichtergottesdienst	53
Dies und das	54
Besondere kirchliche Dienste	55
Anzeigen	56
So sind wir zu erreichen	57
Freud und Leid	58
Gottesdienste November - Dezember 2019	59

„Rumpelstilzchen“. Ein großartiges Märchen aus der Kinderzeit! Übrigens ein sehr europäisches Kulturgut, das ursprünglich aus dem Französischen stammt. Die Müllertochter (er)löst sich in dem Moment von dem bösen Kontrakt, als sie Rumpelstilzens wahren Namen herausfindet (und ausspricht). Welch' großes Freiheits-



versprechen steckt in diesem Stück: Die Dinge beim wahren Namen zu nennen, also für eine besondere Situation den richtigen Begriff zu finden... das kann nur derjenige, der die tieferliegenden Zusammenhänge entdeckt und begriffen hat. Das löst Fesseln. Manchmal scheint es in den modernen Medien aber genau andersherum. Je weniger Tiefgang desto schneller gibt es eine knackige Namensgebung. Man wird sicherlich zu Recht skeptisch: Hat sich derjenige, der da behauptet

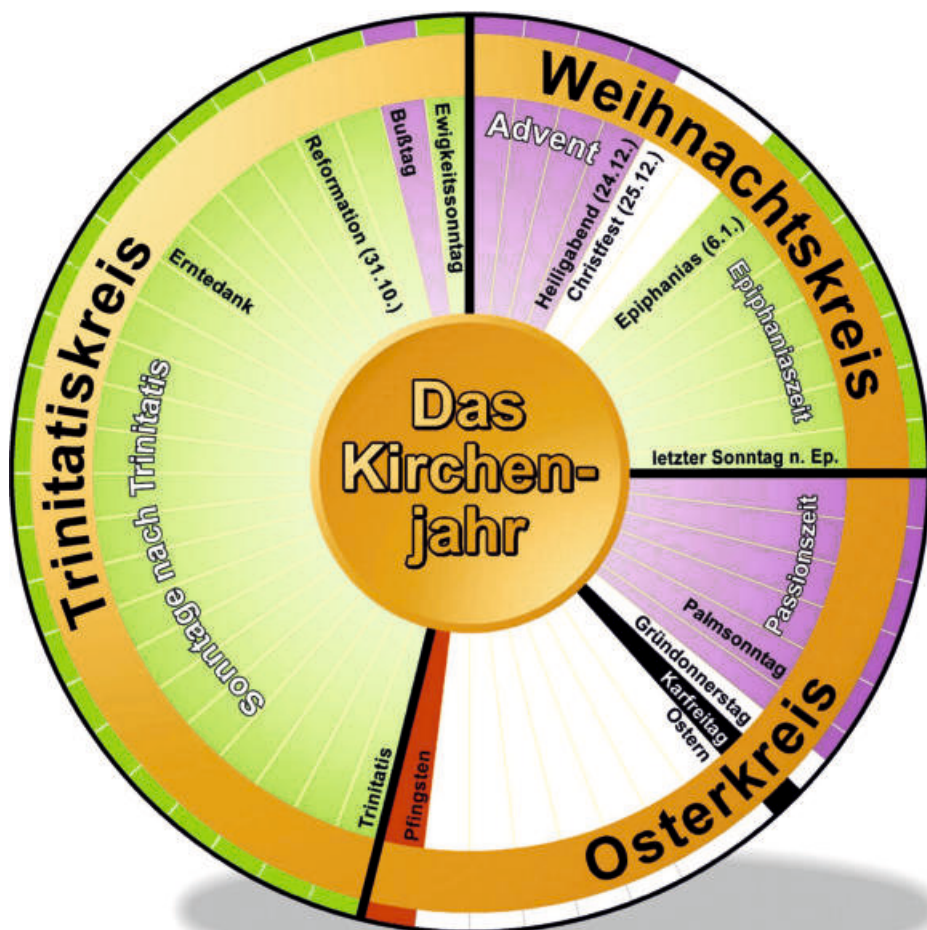
das Kind beim Namen zu nennen, wirklich inhaltlich auseinander gesetzt? Das scheint oftmals eher nicht der Fall zu sein. Wir erleben, dass es von Etikettenschwindel und „fake-news“ nur so strotzt. Bis zu 90% von Begrifflichkeiten aus dem Lager von Extremisten soll in diesem Sinne erstunken und erlogen sein. Begriffe werden hier zu „Propagandabeute“. Manipulierte/manipulierende Überschriften lenken von den tieferliegenden Zusammenhängen ab, ersetzen quasi die aufrichtige Suche nach Wahrheit. Begriffe sind dann nicht mehr Frucht des tastenden Begreifens, sondern „Ende der Diskussion“. Das spätestens legt Fesseln an.

In diesem Gemeindebrief wollen wir einmal selbstkritisch „unsere eigenen Gemeinde-Etiketten“ hinterfragen, quasi hier und dort einmal etwas abziehen. Wenn Begriffe wie Weihnachten, Adventskranz, Weihnachtsbaum, Christfest, Heilige Nächte, Heiland draufstehen, wissen wir noch über die Inhalte Bescheid? Verstehen wir noch, welcher Ritus eher als Hilfestellung gedacht ist? Als Hilfestellung für die Auseinandersetzung mit der dahinterliegenden Botschaft? Oder bleiben wir bei der gewohnten Oberfläche stehen?

Lassen Sie sich doch einmal mit uns auf den Versuch ein, hinter diesen traditionellen Begriffen einige tieferliegenden Inhalte zu entdecken. Wir würden uns natürlich sehr freuen, wenn Sie nach solch einer solchen „Entdeckungsfahrt“ umso selbstbewuss-

ter und lebensfroher die Angebote des kirchlichen Jahres nachvollziehen könnten. Denn ein ansprechendes Etikett darf sehr wohl „als legitimer Appetizer für den wahren Inhalt“ genossen werden.

Ihr Jens Kloppenburg



Liebe Okeraner! - Advent heißt Ankunft!

Ankommen ist etwas Schönes! Wenn wir nach einer langen Reise unser Ziel erreichen oder nach einem langen Tag nach Hause kommen, dann ist das ein Glücksmoment.



Die Band „Wir sind Helden“ ist 2005 „(An-)Gekommen, um zu bleiben“. Und Jesus? Kommt an, um uns selig zu machen. Im Lukasevangelium erläutert er seinen Auftrag: „Der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ (Lk. 19,10) Das ist eine besondere Ankunft: Gott selbst kommt zu uns nach Oker, in unsere Familien und Häuser und in unsere Kirche, um nach uns zu suchen. Gott selber möchte uns das Heil bringen und uns selig machen, indem er in unserem Leben ankommt und Wohnung in uns nimmt.

Für Gott ist niemand zu unwichtig und deshalb sucht er nach denen, die sich in einer komplizierten Welt verlieren, weil sie gar nicht mehr wissen, woran oder wem sie überhaupt noch glauben können.

Wir haben als Christen dagegen die Gewissheit, dass Gott absolut vertrauenswürdig ist. Denn Jesus ist die Wahrheit, die uns den Weg zum Leben weist.

Wir feiern bald Jesu Geburtstag, die Ankunft unseres Heilands. Diese schöne Zeit kann uns daran erinnern, dass Gottes Ankunft unsere Welt und damit unser Leben entscheidend verändert hat. Mit Jesus ist das Heil nicht nur in die Welt, sondern in Ihr Leben gekommen: überschießende Gnade, eine nicht endende Hoffnung, Frieden auf Erden. Die Bibel nennt es Segen, wir nennen es Weihnachten.

*Ich wünsche Ihnen eine
segensreiche Adventszeit und
frohe Festtage,
Ihr Pfr. Martin Feuge*



Was hat der Adventskranz eigentlich zu bedeuten und woher stammt der Brauch?

Der Brauch, in der Adventszeit einen Kranz aufzustellen, ist noch ziemlich jung. Auf die Idee ist der evangelische Theologe Johann



Johann Hinrich Wichern (1808–1881)

Hinrich Wichern im Jahr 1839 gekommen. Er leitete das "Rauhe Haus", das noch heute in Hamburg steht. Damals war es ein Heim für Kinder und Jugendliche ohne Eltern.

Johann Wichern wollte den Waisenkindern mit einem Adventskranz zeigen, wie lange sie sich noch bis Weihnachten gedulden müssen. Die Wartezeit wollte er ihnen mit dieser schönen Adventsidee verkürzen. Dafür nahm er ein großes, hölzernes Rad einer alten Kutsche und setzte 28 Kerzen darauf: 24 kleine rote und vier dicke weiße. Diesen Kerzenkranz hat er anschließend im Waisenhaus aufgehängt.

Die vier weißen Kerzen symbolisierten die Sonntage und die roten Kerzen natürlich die Werktage. Jeden Abend durfte eines

der Kinder eine weitere Kerze anzünden. Am Heiligabend brannten dann alle Kerzen, so dass der Raum in hellem Licht erstrahlte. Später begann Wichern damit, das Rad zusätzlich mit Tannenzweigen zu schmücken. Andere evangelische Gemeinden griffen die Idee auf und führten den Adventskranz ein. Im Jahr 1925 eroberte der Ring dann auch die katholischen Kirchen. In diesem Jahr wurde in Köln zum ersten Mal ein Adventkranz aufgehängt. Dieser hatte allerdings nur vier Kerzen, für jeden Adventssonntag eine.

(Verfasserin: Sandra Müller)



Im Volksmund und in vielen Kalendarern ist oft von Totensonntag die Rede, doch mir persönlich gefällt die Bezeichnung „Ewigkeitssonntag“ um Längen besser. Wir gedenken an diesem Sonntag, dem letzten des Kirchenjahres, der Menschen, die in diesem Kirchenjahr verstorben sind. Im Grunde sind aber alle, die früher von uns gegangen sind, auch mit im Blick. Als Christen leben wir unter einer wunderbaren Verheißung. Denn seit dem ersten Osterfest, seit der Auferstehung unseres Heilands Jesus Christus, haben wir die gewisse Hoffnung, dass auch wir eines Tages von den Toten auferstehen und in Gottes Herrlichkeit leben werden in alle Ewigkeit. Das ist für unseren begrenzten menschlichen Verstand kaum zu begreifen, denn eine Ewigkeit können wir uns genauso wenig vorstellen wie ein unendliches Weltall. Und doch ist es genau das, was Jesus uns verheißen hat. Er hat gesagt: „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe Ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Mein Vater, der sie mir gegeben hat, ist größer als alles, und niemand

kann sie aus der Hand des Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins.“ (Joh. 10.28ff.) Das bedeutet, dass alle, die Jesus nachfolgen, die seine Botschaft hören und sich davon bewegen lassen, von Jesus ewiges Leben empfangen. Nichts und niemand, keine Gewalt im Himmel und auf Erden, kann uns seiner Hand entreißen. Das ist aber eben auch die Hoffnung, die wir haben dürfen für unsere Verstorbenen. Sie sind nicht einfach weg, sondern als lebendige Christen wissen wir sie in der Hand Gottes geborgen. Sie gehen ein in seine ewige Herrlichkeit. Das macht unseren Abschiedsschmerz am Grab nicht kleiner und wir werden sie deshalb nicht weniger vermissen und dennoch ist es tröstlich, zu wissen, dass unser Leben nicht sinnlos ist und wir nicht einfach zu Staub und Erde zerfallen. Wir dürfen uns freuen auf ein ewiges Leben in Gemeinschaft mit unserem Schöpfer. Das ist die Hoffnung des Ewigkeitssonntags, eine Hoffnung, die über den Tod hinausgeht.



Der Totensonntag oder Ewigkeits-sonntag geht auf den preußischen König Friedrich Wilhelm III im 19. Jahrhundert zurück. 1816 führte er diesen Feiertag zum "Gedenken der Entschlafenen" ein. Anlass hierfür waren wahrscheinlich die vielen Gefallenen der Befreiungskriege gegen Napoleon. Heute feiern wir am Ewigkeits-sonntag einen Gottesdienst, der uns Mut machen, aber zugleich auch an unsere eigene Sterblichkeit erinnern soll. Unter Glockengeläut werden die Namen der Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres verlesen und Ker-

zen werden angezündet. Wir beten für die Entschlafenen und für alle, die um sie trauern. Viele Menschen gehen anschließend auf den Friedhof, um die Gräber von verstorbenen Verwandten und Freunden zu schmücken. In Deutschland zählt der Totensonntag zu den sogenannten "stillen Feiertagen" oder "stillen Tagen". Alle Bundesländer untersagen an diesem Tag – zumindest für einen gewissen Zeitraum – öffentliche Unterhaltungsveranstaltungen, wie beispielsweise Musik-, Sport-, aber auch gewerbliche Veranstaltungen.



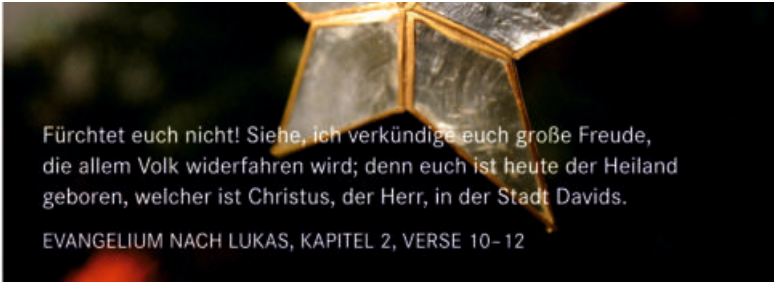
Heiland ist insbesondere die von Martin-Luther gewählte Übersetzung für das griechische Wort "sotèr", welches in den Ursprungs-Texten der Bibel häufiger verwendet (s.z.B. Lukas 1,47; Lukas 2,11; Lukas 2,30; Lukas 3,6; Johannes 4,42) wird.

Gerne darf man davon ausgehen, dass der Reformator die Begrifflichkeit „Heilen“ bewusst wegen seiner doppelten Funktion (s. Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache) benutzt hat: Es schwingt das Beseitigen von Krankheit ebenso mit wie die Rettung von Unvollkommenheit. Anders ausgedrückt kann man formulieren: *einerseits verschwindet etwas (z. B. heilt die Krankheit aus), andererseits wird etwas wieder zu einem Ganzen zusammengefügt (z. B. wird aus Chaos wieder Harmonie).*

Wahrscheinlich war Luther das Wissen um den in der Antike auch als Ehrentitel gebräuchlichen Begriff „Sotèr“ für herausgehobene politische Herrscher, Ärzte und

Philosophen weniger wichtig. Vielmehr wurde durch Luthers Übersetzung die Bedeutung von Jesus Christus als „einzig wahren Quell für Heil, Hilfe und Rettung“ herausgestellt. Viele Lieder aus dem 18. und 19. Jahrhundert nehmen gerade diese Botschaft auf (z. B. EG 4, Nun komm, der Heiden Heiland, EG 7, O Heiland, rei die Himmel auf). Am bekanntesten ist sicherlich der Text des Weihnachtsevangeliums (Lukas 2): "Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren." Für Christen ist dadurch die allumfassende Heilszusage etwas deutlicher geworden: Jesus ist persönlicher Helfer genauso wie Retter der Welt. Diese Hoffnung ist ein wahrhaft großes Geschenk; so groß, dass wir uns zu Weihnachten gerne auch gegenseitig etwas schenken dürfen.

Jens Kloppenburg



Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

EVANGELIUM NACH LUKAS, KAPITEL 2, VERSE 10-12

Manchmal sind die alltäglichen Dinge gar nicht so einfach zu erklären. Vielleicht geht es dem einen oder andern so mit der Erklärung, warum das Weihnachtsfest im Dezember ist.

Für viele ist Weihnachten Anlass für ein schönes Familienfest. Und für den Einzelhandel ist es Anlass für große Umsätze. Und irgendwie passen häusliche „Kuschelatmosphäre“, bunte Lichterwerbung einerseits und Kälte bzw. Dunkelheit andererseits im Dezember gut zusammen.

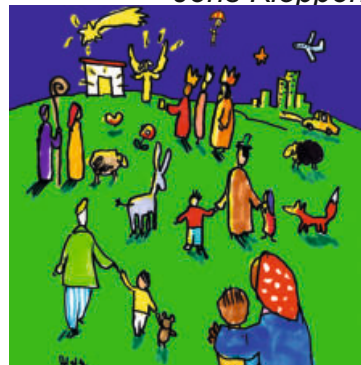
Aber warum Dezember??? Das spezielle Weihnachtsdatum ist kulturhistorisch zu erklären. Der 25. Dezember ist Tag des Winter Sonnenwechsels. Die daraus abzuleitende, fundamentale Bedeutung lässt sich gut nachvollziehen, wenn man bedenkt: Seit der Sesshaftwerdung der Menschen ist das Wissen um die Zeiten für Ernte und Aussaat überlebenswichtig. Wir kennen aus vielen Kulturen den Ritus, dass solche besonderen Sonnenwechselzeiten mit Festen und Feierlichkeiten hervorgehoben wurden.

In dieser Tradition wurde im römischen Reich am 25. Dezember die Sol Invictus (=die unbesiegte Sonne) gefeiert. Das antike Rom lebte dabei unter dem starken

Einfluss des ägyptischen Bildes von der immer wieder kehrenden Sonne als Ausdruck der Göttlichkeit. Als nun die Christenheit nach Anknüpfungspunkten suchte, wie die „unbesiegbare Botschaft“ Jesu allgemein verständlich vermittelt werden könnte... was lag näher, als dieses bekannte Datum zu nutzen? Wohlgemerkt geht es nicht darum, dass Jesus wirklich an dem Tag geboren wurde, sondern, dass an solch herausgehobenem Tag deutlich wird: Christus und seine Liebesbotschaft ist trotz vorausgegangener Dunkelheit unbesiegbar.

Heute dauert Weihnachten in Deutschland vom Heiligabend am 24. Dezember bis zum 2. Weihnachtstag. In Russland und manchen anderen Ländern benutzen die Menschen den Julianischen Kalender. Daher feiern Christen dort erst am 6. Januar Weihnachten.

Jens Kloppenburg



Christen feiern zu Weihnachten die Geburt von Jesus. Und erinnern die Weihnachtsgeschichte. Eher unerheblich scheint mir, ob Christus wirklich an dem Tag geboren wurde. Vielmehr bieten die Weihnachtsfeiertage traditionell die Chance zum Erzählen von der Kraft der Botschaft im Wandel der Zeit.

Haben wir es in einer Zeit voller „SMS und Tweets“ tatsächlich schwerer in Geschichten zu denken? Das wäre schade. Denn komplexe Erzählungen können so viel mehr bieten als ein steriler Algorithmus.

Ein Neurobiologe hat jüngst geschrieben: Wir Menschen zeichnen uns dadurch aus, dass wir in Mustern denken. Wenn wir uns Geschichten erzählen, geht es um musterhafte Verknüpfung von Erfahrung, Wissen, Hoffnungen, Ängsten und Sehnsüchten. Erinnern Sie sich bei diesen Gedanken nicht auch an berührende Gespräche mit Ihren Eltern, Großeltern oder Kindern und Enkelkindern? Die weit über das einzelne Wort hinaus wirken? Vielleicht bis heute?

Die Bibel steckt voll von solchen Erzählungen. Sie transportiert da-

bei in einfachen Geschichten ein ganzes Universum. Sie weiß z.B. von Maria zu berichten, die vor mehr als 2019 Jahren in einem Stall in Bethlehem Jesus zur Welt gebracht hat. Wer sich darauf einlässt, erblickt ein wirkmächtiges Bild: In tiefer Not wird die Hoffnung geboren. Es wird aber nichts beschönigt, sondern eben auch eine eher zerbrechliche Willkommenskultur beschrieben. Die Erleuchtung bei Hirten und Königen steht für Einsicht, Zuversicht oder gar Erfüllung. Wir Zuhörer werden trotzdem über die drohenden Gefahren nicht im Unklaren gelassen. Wir vernehmen neben dem Jubilieren des Moments auch aufkommende Seufzer der Sorge und Ängstlichkeit.

Vielleicht geht es Ihnen ja auch so wie mir: So wie ich mich im Laufe eines Jahres verändere, so höre ich offensichtlich die Weihnachtsgeschichte jedes Jahr mit ganz anderen Ohren. Fast so, als ob die altbekannten Texte von den wirklich wichtigen Tatsachen der heutigen Zeit immer etwas mehr wüssten, als jeder noch so knackige Tweet.

Jens Kloppenburg

Der Zeit zwischen Weihnachten und Epiphania (Heilige Drei Könige) wohnt ein besonderer Zauber inne. Unsere Altvorden nannten sie auch die Raunächte, weil es dunkel und oft stürmisch war. Für uns heute ist es immer noch eine ganz besondere Zeit. Wir sind zur Ruhe gekommen, halten Rückschau, lassen die Seele ein wenig baumeln, sind voller banger oder freudiger Erwartung, was das neue Jahr bringen mag.

Unser ökumenisches Team aus Pfarrern und Ehrenamtlichen versucht, diese besondere Stimmung in einer Reihe von Kurz-Gottesdiensten einzufangen. Sie beginnen am 25. Dezember jeweils um 18:00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus und dauern ca. 20-30 Minuten.

Das Thema der „Zwölf Heiligen Nächte“ in diesem Jahr heißt „Glaube“. Die Abende werden unabhängig voneinander gestaltet. Kommen Sie, lassen Sie sich von der besonderen Atmosphäre der Zwölf Heiligen Nächte einfangen, lassen Sie die Seele ein wenig baumeln und laden Sie Ihren inneren Akku wieder auf. Und nehmen Sie auch gern das Friedenslicht aus Bethlehem mit nach Hause.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch vom 25. Dezember 2019 bis zum 6. Januar 2020 (mit Ausnahme des 31. Dezember 2019: Jahreschlussgottesdienst um 17:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, gehalten von Pfarrer Feuge). Sie treffen uns im Katharina-von-Bora-Haus rund um die Krippe aus St. Paulus und dem Friedenslicht aus Bethlehem

Norbert Bengsch



Seit 1989 gibt es die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“. Sie geht zurück auf eine Initiative des österreichischen Fernsehens ORF und hat sich inzwischen auf 30 europäische Länder ausgeweitet. In Deutschland

wird das Friedenslicht seit 1994 von den Verbänden der Pfadfinder verbreitet. Inzwischen hat es sich auch bei uns zu einem weihnachtlichen Brauch entwickelt.

In der Adventszeit wird das Friedenslicht durch ein Kind in der Geburtsgrotte Jesu in Bethlehem entzündet. Ein Flugzeug transportiert es dann nach Wien, von wo es weiter verteilt wird.

In unserer Region wird es in der Regel zwischen dem 2. und 3. Advent in einem Gottesdienst z.B. in Liebenburg weitergegeben. Ich erhalte es seit Jahren von meinen katholischen Nachbarn, Familie Batzdorfer. Bis zum 6. Januar brennt es dann bei mir auf der Terrasse. In jeden Kurzgottesdienst im Rahmen der Zwölf Heiligen Nächte bringe ich das Licht in einer Laterne mit. Jede und jeder kann sich dann selbst ein windsicheres Licht mitbringen und daran zu Hause die Kerzen anzünden. So breitet sich das Friedenslicht aus Bethlehem auch in Oker aus, bringt Licht und Wärme in die dunkle Zeit und erinnert

uns daran, dass Frieden ein empfindliches Gut ist: nationalistisches Toben und fremdenfeindliche Grölereien können das schwache Flämmchen ausblasen und uns ins Dunkel einer Zeit zurückwerfen, in der Kriege und gewaltsame Auseinandersetzungen in Europa unermessliches Leid über die Menschen gebracht haben. „Mut zum Frieden“ heißt das diesjährige Motto der Friedenslichtaktion. Diesen Mut sollten wir haben und allem und jedem entgegentreten, der den Frieden gefährdet. Nehmen wir also das Friedenslicht mit in unser Haus!

Norbert Bengsch



Janina Altrogge berichtet

Unser Heiligabend beginnt seit einigen Jahren „traditionell“ mit einem Besuch bei Ikea in Braunschweig. Dort treffen wir unsere besten Freunde mit ihren Kindern zum Frühstück. Entstanden ist diese etwas ungewöhnliche Tradition aufgrund eines langen Auslandsaufenthaltes unserer Freunde – so musste niemand am Vormittag Gäste empfangen, niemand musste eine lange Fahrt hinter sich bringen. Und bei unserem Frühstücksdate sind wir nun schon seit langem geblieben. Im Anschluss daran bereiten wir zu Hause das Dessert für den Abend zu. Wir teilen uns innerhalb

der Familie die Arbeit: Vorspeise, Hauptgang und Nachspeise werden in drei unterschiedlichen Küchen zubereitet, damit niemand alles alleine stemmen muss. Seitdem ich mich erinnern kann, sind die Vor- und die Hauptspeise gleich. Bereits meine vor zehn Jahren verstorbene Oma bereitete sie zu. Nur das Dessert hat sich vor einiger Zeit geändert. Mit unserer Tochter besuchen wir den Gottesdienst um 17:00 Uhr. Danach essen wir gemeinsam mit der Familie und lassen die Bescherung stattfinden. Bevor einige von uns um 23:00 Uhr erneut zum Gottesdienst aufbrechen, sitzen wir gemütlich beisammen und unterhalten uns.



Marie Habenstein berichtet

Heiligabend wird bei uns im Kreise der Familie gefeiert. Damit sich die Arbeit an diesem Tag in Grenzen hält, gibt es abends immer geräucherte Forelle mit Suppe, Brot und kleinen Snacks. Meine Großeltern haben diese Tradition vor 15 Jahren eingeführt und seitdem ist es ein „Muss“ an Heiligabend. Vorteil ist, dass es sich gut vorbereiten lässt und abends nach dem Gottesdienst nur schnell erwärmt werden muss. Da wären wir auch schon beim Thema Gottesdienst. Um 17:00 Uhr geht es in die Christvesper in die Martin-Luther-Kirche. Anschließend gibt es dann Abend-

essen. Vorher werden meist noch schnell die letzten Geschenke unter den Weihnachtsbaum gelegt. Bescherung gibt es erst, wenn der letzte aufgegessen hat. Früher konnte man den Zeitpunkt kaum erwarten, mittlerweile sind die Gespräche am Tisch aber viel interessanter. Man freut sich aber natürlich immer noch, wenn es endlich so weit ist. Danach wird mit der Familie meistens noch ein Film geschaut und spät abends, wenn alles vorbei ist, geht es mit alten Schulfreunden in die Stadt. Denn Weihnachten sind immer alle in ihrer Heimat und diese Gelegenheit nutzen wir im Freundeskreis gerne aus.



Ursula Miller berichtet

Seit acht Wochen übten wir immer freitagnachmittags unser Krippenspiel in der St.-Konrad-Kirche - acht Wochen vor Weihnachten voller Erwartung, wie denn wohl an diesem heiligen Abend unser Krippenspiel bei Kleinen und Großen ankommen würde. Alle lernten emsig ihre Texte, probten eifrig ihre Rollen, allen voran natürlich Maria und Josef. Die Rolle der Maria übernahm in diesem Jahr Monika, deren Spielfreude besonders groß war, durfte sie doch mit ihrer feinen Stimme an der Krippe ein polnisches Wiegenlied singen.

Der heilige Abend kam. Ich schmückte mit meinem Mann gerade unseren Weihnachtsbaum, als das Telefon klingelte und ich die Nachricht erhielt, dass Monika über Nacht Fieber bekommen hatte und ihre Rolle nicht spielen könne. In wenigen Stun-

den sollte die Krippenandacht beginnen. Was sollte ich tun? Unser Krippenspiel durfte doch nicht ausfallen. Wer würde so kurzfristig die Rolle der Maria übernehmen können? Da dachte ich an Mufida, die seit drei Jahren mit ihren Eltern und Geschwistern in Deutschland lebte und in diesem Jahr in unserer bunten Spielgruppe eine Rolle als Engel übernommen hatte. „Ich versuch’s. Für Monika tu ich dies gern“, sagte Mufida am Telefon, Hauptsache, Monika wird ganz schnell wieder gesund.“ Unser Krippenspiel verlief lückenlos; Freude in den Gesichtern und Herzen aller, die gekommen waren, um uns zuzuschauen, mitzusingen und mitzubeten an diesem heiligen Abend. Auch meine Freude war natürlich groß, wurde doch an diesem heiligen Abend die Rolle der Maria in zweifacher Weise gespielt – von Monika und ihrer Freundin Mufida.



Edeltraut Breeger berichtet

Seit 20 Jahren feiern wir Weihnachten ein bisschen anders. Am 24. Dezember 1999 ist mein Enkel Florian auf diese Welt gekommen. Wir feiern mit ihm am Heiligabend seinen Geburtstag und treffen uns zum Kaffeetrinken. Danach gehe ich mit meinem Mann zum Gottesdienst. Anschließend genießen wir einen besinnlichen Abend zu zweit. Am 1. Weihnachtstag kommen meine Kinder und Enkel zum Essen. Nach dem Essen ist dann Bescherung. Ich wünsche allen eine besinnliche Adventszeit.

Heidrun Jung berichtet

Vor ein paar Jahren war dieser Tag mit sehr viel Arbeit verbunden. Es wurde eingekauft, vorgekocht, gebacken und Geschenke eingepackt. Der Baum musste geschmückt werden, denn wenn die Kinder und Enkelkinder kamen, war alles fertig.

Heute bin ich mit meinem Mann allein an Heiligabend. Die Kinder wohnen weit weg und die Enkel sind groß und haben etwas anderes vor, als mit Opa und Oma zu feiern!

Gerade an Heiligabend denke ich an die schöne Zeit zurück, als die Kinder noch klein waren und nach der Christkirche die Geschenke auspackten. Ich sehe mir jetzt oft die alten Fotos an. Manchmal hole ich die alte Blockflöte aus der Schublade und spiele Weihnachtslieder.

Zu essen gibt es Kartoffelsalat und Würstchen. Danach wird telefoniert.

Seitdem ich in der Kantorei singe, ist es mir zur Tradition geworden, um 23:00 Uhr zur Christmette zu gehen.

Es ist ein wunderbarer Abschluss des Heiligabends.



In den verschiedenen Ländern der Welt wird Weihnachten unterschiedlich gefeiert. Wobei natürlich auch innerhalb der Länder jede Familie in ihre eigene Tradition hat.

In Deutschland bereiten sich Christen mit dem Beginn der Adventszeit auf Heiligabend (am 24. Dezember) vor. Das war der einst eine karge Zeit, mit viel Besinnung, Fasten und sehnsüchtigem Warten auf die Christnacht. Mittlerweile sind ab Ende November die Weihnachtsmärkte geöffnet und viele Familien dekorieren die Wohnung weihnachtlich (manche sogar das ganze Haus). Im Fokus steht dabei der Adventskranz mit seinen vier Kerzen, von denen ab jetzt an jedem Adventssonntag eine mehr angezündet wird, sodass spätestens an Heiligabend alle Kerzen am Kranz brennen (s.S. 6). Viele Menschen verabreden sich in der Advents-

zeit zu netten Klöntreffen mit Freunden/Familie. Hoch im Kurs: Plätzchenbacken. Wichtig: Es werden Stollen, Spekulatius und Lebkuchen vernascht sowie Punsch getrunken. Und es gibt eine nicht enden wollende Tradition von (feucht-) fröhlichen Weihnachtsfeiern, gerade auch in den Betrieben. Viele Familien schmücken am Vormittag vor dem 24. Dezember einen Tannenbaum mit Kerzen, Äpfeln, Kugeln, Sternen und anderen Anhängern (Schauen Sie einmal auf Seite 11, wie es weitergehen könnte). Heiligabend dann die Bescherung rund um den Nadelbaum; bei bemerkenswert vielen Menschen gehört ein Gottesdienstbesuch zum Ritus. Unbedingt gehört zu Weihnachten aber gutes, leckeres Essen. Die Kernfamilie bleibt Heiligabend eher unter sich. Die beiden offiziellen Feiertage werden dann dafür genutzt, Verwandtschaft und Freunde zu besuchen und die Weihnachtszeit so gemütlich und entspannt wie möglich ausklingen zu lassen.

In Australien (so meine Recherche im Rahmen meiner Urlaubsvorbereitung) wird Weihnachten anders gefeiert als bei uns – und trotzdem irgendwie auch ähnlich.



Klar: Kein Schnee, also auch kein Winter-Weihnachts-Lied. Es ist halt Sommer! Dennoch ist auch in



Australien Weihnachten ein Familienfest. Der Weihnachtsmann in Australien wird so wie in England Santa Claus genannt. Er kommt der Tradition nach durch den Schornstein und legt die Geschenke unter den Weihnachtsbaum oder hängt sie in Strümpfen an den Kamin – sofern denn ein Kamin im Haus ist. Gerne isst man in Australien den traditionellen Truthahn. Am späten Heiligabend steht der Kirchgang auf dem Plan. Die Bescherung ist dann am 1. Weihnachtsfeiertag. Am 2. Weihnachtstag haben die Geschäfte offen: Shoppen steht an diesem Tag hoch im Kurs.

Auch in Südafrika herrscht zur Weihnachtszeit Hochsommer. Dabei zelebrieren die Menschen in dieser multikulturellen Regenbogennation diese Zeit so kunter-

bunt und individuell, wie es das Land seit langen Jahrzehnten ist. So finden sich sehr unterschiedliche Traditionen nebeneinander. Allen gemeinsam ist die Freude an Sonne, Strand und Braai (südafrikanisches BBQ), die in der Weihnachtszeit besonders ausgelebt wird. Der eigentliche Feiertag ist der 25. Dezember. Mehr englisch geprägt sind Weihnachtsgerichte wie gefüllter Truthahn, Ente und Spanferkel mit gelbem Reis und Rosinen. Das eigentliche Nationalgericht ist jedoch Potjiekos,



eine weit verbreitete Spezialität in Südafrika. Wörtlich übersetzt ist es so viel wie „ein kleiner Topf“ (potjie) mit „Essen, Nahrung“

(kos). Traditionell wird dieser deftige Eintopf in einem runden, dreibeinigen, gusseisernen Topf über dem Feuer gegart und warm gehalten.

Und Südafrikaner lieben ihre fein herausgeputzten Märkte! Gerade in dieser Zeit. Entsprechen zeigen sich die belebten Straßen in den Stadtzentren im festlichen Weihnachtskleid. Besonders Kapstadt ist berühmt dafür. Hier wird mit einer großen Parade der Start der Weihnachtsbeleuchtung eindrucksvoll gefeiert.

Viele christlich geprägte Familien besuchen natürlich die Gottesdienste; es werden vielfach Stücke rund um die Weihnachtsge-

schichte aufgeführt. Auch in Südafrika ist Weihnachtszeit eine besondere Familienzeit. Während an Heiligabend mit Freunden und Verwandten eher Partystimmung aufkommt, verbringt man den Weihnachtstag selber traditionell eher besinnlich im Kreis der Liebsten.

Weihnachtszeit ist in Südafrika auch eine Zeit von Ortswechseln: Raus aus den großen Städten und ab zur Familie – von Kapstadt oder Johannesburg z.B. gehen große Bevölkerungsströme in alle Himmelsrichtungen in die ländliche Provinz!

(zusammengestellt nach einem Interview mit Frau Slunder)



Sandro Mocciaro berichtet

Als Kind habe ich früher am Abend vor Nikolaus meine Winterstiefel geputzt. Die habe ich dann zu Hause und bei Oma und Opa positioniert. Mir wurde immer gesagt, dass es nicht viel gibt, weil ich manchmal frech sei (was natürlich gar nicht stimmt). Neben

die Stiefel habe ich ein Glas Milch und einen Teller mit Keksen gestellt, damit der Nikolaus sich stärken kann. Morgens habe ich dann die gefüllten Stiefel begutachtet. Erst bei uns zu Hause und dann bei meinen Großeltern. Von Oma und Opa habe ich oft Nüsse bekommen, Clementinen und natürlich Schokolade.



GOSLARSCHÉ  **HÖFE**


HOFCAFÉ

- Frühstück
- Mittagstisch
- Kaffee und Kuchen
- Kunst & Kultur


HOFKAUFHAUS

- Gute gebrauchte
- Möbel
- Textilien
- Haushaltswaren
- u.v.m.


HOFDIENSTE

- Handwerkliche HofHilfe
- Haushaltsauflösungen und Entrümpelungen
- u.v.m.

Mo.-Fr. 09:00-18:00 Uhr, Sa. 09:00-14:00 Uhr

www.goslarsche-hoefe.de

Okerstr. 32 • 38640 Goslar • Tel.: (05321) 34 50 163

Ausbildung zur Hospizhelferin/Hospizhelfer



Der Goslarer **Hospizverein christophorus haus e.V.** beginnt im Januar 2020 einen neuen Kursus für Hospizhelferinnen/-helfer. Eine fachliche Vorbildung ist nicht erforderlich. Der einjährige Kursus ist auch als Zusatzqualifikation für alle sozial- und pflegerischen Berufe geeignet.

Die Lerninhalte umfassen u.a.: Betreuung von Schwerstkranken und Sterbenden, Trauerbegleitung und themenbezogene Seminare.

Informationsabend am:

Mittwoch, 15. Januar 2020 um 19.30 Uhr
Hospiz Christophorus Haus, Robert-Koch-Str. 42
38642 Goslar

Anmeldung / Rückfragen unter Tel.-Nr.: 05321- 84899.

Abschied muss man üben

Unter diesem Titel findet ein Liederabend zum Thema Tod und Abschied am Sonntag, den 24. November 2019, um 18:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche statt. Mit Liedern zu Tod und Abschied von Herbert Grönemeyer, PUR, Reinhard Mey u.v.a. und dazu

passenden Texten wollen die beiden Pfarrer Johannes Hirschler und Peter Wieboldt ein Stück Trauerarbeit in einer etwas anderen Art und Weise leisten. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird aber gebeten. Die Hälfte der Spenden gehen an die Hospizarbeit in Goslar.



Johannes Hirschler und Peter Wieboldt leiten musikalisch durch den Abend zum Thema „Abschied und Tod“

Wir laden herzlich ein:

Lieder & Texte zu Tod und Abschied

von Reinhard Mey,
Kunze, Herbert
Paul Gerhard u.a.

Heinz Rudolf
Grönemeyer,

mit **Johannes Hirschler & Peter Wieboldt**

*„Abschied muss
man üben...“*



So., 24. Nov. 2019
um 17:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche Oker

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten!

Die Kirchengemeinde lädt die Vorsitzenden von Vereinen, Institutionen und Kirchengemeinden in die Bürgerbegegnungsstätte ein:

Der Okeraner Jahresantrunk findet am 11. Januar 2020 ab 15:30 Uhr in der Bürgerbegegnungsstätte statt und steht unter dem Motto (Jesaja 40,31): „Die dem Herrn vertrauen, schöpfen neue Kraft.“

Nun unterstellt man uns Deutschen oftmals, dass wir Weltmeister im Klagen wären. Stichworte kennen wir zuhauf: Eurokrise, Terrorismus, Klimakatastrophe, Kriminalität, Altersarmut. Das scheint alles so unabwendbar. Damit es nicht so besserwisserisch daherkommt: Jeder Klagen-de hat einen berechtigten Grund, in der Regel jedenfalls.

So realistisch ist auch Jesaja. Er ist, wie der gesamte Text zeigt, wahrhaftig kein Schönredner. Und dennoch kennt der Prophet (wie übrigens auch heutige Psychologen) das tragische Momentum des negativen Augenblicks: Müdigkeit, Mattheit oder gar Resignation saugen die letzte Kraft für das Morgen ab. Für Jesaja als Weissager ist deshalb klar: Men-

schen mit Zukunft dürfen sich nicht im Klagen verlieren. Im Gegenteil: Sie sollten sich an der Quelle der göttlichen, der ewig neuen Zuversicht laben. Sie sollten daraus immer wieder neue Kraft schöpfen für das Weiter, das Vorwärts, das Morgen. . .

Auch Vereinsvorsitzende in Oker scheinen es zzt. nicht immer leicht zu haben. Es gibt genug Gründe zum Klagen (Mitgliederschwund, weniger Aktive, DSGVO etc.). Deshalb kann es tröstlich sein, einmal hinter dieses Bibelwort zu schauen. Auch vor 2500 Jahren wurde gejamert und beklagt. Und sehr berechtigt! Aber am Ende stand die Befreiung aus der Knechtschaft. Und dieses Wunder geschieht seit jenen Tagen immer wieder. Wer ausharren kann, wer sich nicht alle Last persönlich auf die Schultern lädt, wer geduldig ist, der wird erstaunt sein, wieviel Neuanfang immer wieder möglich ist.

Das macht dann auch den Anspruch des Jahresantrunks lebendig und attraktiv: Miteinander immer wieder neues Vertrauen aufbauen, auch wenn das Gestern so erschöpfend wirkte; es gilt, das Tal der Tränen zu durchschreiten und zu neuer Zuversicht

Beim Jahresantrunk können wir uns traditionell zu Planungen für das neue Jahr verabreden. Wir haben dort die immer neue Chance, das Gelingen in Zukunft voller Optimismus miteinander zu besprechen. Wobei wir ehrlich-

menschlich miteinander umgehen sollten: Ob's klappt, liegt nicht in unserer letzten Verantwortung. Da hilft das gute Schiller-Wort: „Doch der Segen kommt von oben“.

Jens Kloppenburg



Auf ein Neues!

Ein neues Jahr
viele neue Möglichkeiten
viele neue Aufgaben
manch neue Begegnung
manch neuer Gedanke
ein neues Verstehen
ein neuer Mut
eine neue Kraft
ein neues Vertrauen.
Und neuen Tages
ein neuer Himmel
eine neue Erde
ein neues Leben.
Gott macht alles neu,
denn er bleibt uns treu.

KINDER UND JUGENDLICHE

Kunterbunte Kinderkirche

*immer am 2. Samstag im Monat
von 15 bis 17 Uhr
K-v-B (Seiteneingang)*

*Vorbereitungsgruppe
10 Tage vorher oder
nach Absprache
K-v-B
Ido Wiegel (Tel.: 61987)*

Konfirmandenunterricht nach Absprache

*Dienstag 17 Uhr
K-v-B-Haus
Pfarrer Martin Feuge (Tel.: 6022)*

Konfirmandenteam

*Donnerstag 19 Uhr K-v-B-Haus
Pfarrer Martin Feuge (Tel.: 6022)*

Offener Jugendtreff

*Donnerstag 17 – 19 Uhr
Facebook: Jugendgruppe.Oker
Instagramm: jugru.oker
E-Mail: teamleiter@jugendgruppe-
oker.de*

Jugendfahrten

*Marius Rademacher-Ungrad
(Tel.: 733816)
www.jugendgruppe-okker.de*

SOZIALES

Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.

- Lebensmittel für Bedürftige -
*Dienstag und Freitag ab 10 Uhr
Am Breiten Stein 17
Tel.: 64038*

Besuchsdienstkreis

*Vierteljährlich
Pfarramt (Tel.: 6093)*

GESPRÄCHSKREISE

Abrahamskreis

*nach Absprache K-v-B
Jens Kloppenburg (Tel.: 65194)*

SENIOREN / SENIORINNEN

Feierabendkreis

*Mittwoch 14.30 Uhr PG
Edeltraut Breeger (67398)*

KÜNSTLERISCHES

Werkgruppe

*Mittwoch 16 Uhr PG
Edeltraut Breeger (67398)*

FRAUENKREISE

Frauentreff

*Montag 15.30 Uhr K-v-B
Karin Krause (51401)*

Frauenkreis „Mittendrin“

*Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus
Marina Vaak (64987)
M. Fantuzzi-Theuerkauf (65231)*

MUSIK

Kantorei

*Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B
Bettina Dörr (61686)*

Abkürzungen:

Paulus-Gemeindehaus = PG
Katharina-von-Bora-Haus = K-v-B
Kindergarten = Kita

Ausführlichere Informationen
finden Sie im Internet unter
www.kirchengemeinde-oker.de

Der Vorabend zur Diamantenen Konfirmation

Viele Jahre sind vergangen,
in denen wir uns nicht gesehen.
Erschrocken schauen wir uns an
Wer ist diese Frau...?
Und wer da hinten....ist der Mann?
Mit 75 hat sich jeder verändert.
Das kann man sehen.
Mein Gott, wie die Jahre vergehen.

Nun nennen wir unsere Namen.
Manchmal sind wir überrascht,
dann ein Erkennen, ein Umarmen
und dabei wird viel gelacht.
Erzähle einmal, wie es Dir ergangen
ist?

Seid ihr zu zweit...oder lebst Du
allein?

Kümmern sich die Kinder um dich,
oder gehst Du mal ins Heim?

Wo sind unsere Träume geblieben,
die uns einst so wichtig waren?
Das Leben hat sie aufgegeben
im Stress und Pflichtgefühl
Jeder hat einmal daran gedacht,
seinen Traum zu erleben.....
Nur einige haben es wirklich
geschafft,
sind heute noch glücklich und
zufrieden.

Jedes Schicksal ist verschieden.
Überall gibt es Freude und Leid.
Das Leben besteht nicht nur aus
Siegen,
sondern oft auch aus Bescheiden-
heit.

Einige reisen seit vielen Jahren,
haben die Welt gesehen.
Andere sind zu Hause geblieben
und haben die Eltern gepflegt.

Bei all der Freude, uns wiederzu-
sehen,
haben wir jene nicht vergessen,
die nicht mehr bei uns sind.
Ein Hauch von Trauer.....
Weht durch den Raum.....
Langsam können wir ermessen,
auch unsere Zeit ist mal vorbei.....
Lasst uns dankbar sein für jede
Stunde,
auch für heute, in dieser Runde.

Gisela Höfert

Goldene
Konfirmation

50





Beerdigungsinstitut
Karl Sievers u. Söhne
 Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter




• Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
 • Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / 68 36 58
www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de



Blumen Hof
 Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nahe Bündheimer Schloss)
 Telefon: **0 53 22 / 33 33** • www.Blumenhof-Harzburg.de

✪ Moderne Floristik ✪ Brautschmuck ✪ Trauerfloristik ✪



SolvisBen
 der Besserkessel: Mehr Heizung für's Geld!



-  Gas
-  Öl
-  Hygienisches Warmwasser
-  Heizung
- Optional:
 -  Sonnenkollektor
 -  Photovoltaik

**Generations-
übergreifend &
Zukunfts-
sicher!**

www.solvisben.de

Gustav Hartmann GmbH
 Bahnhofstraße 42
 38642 Goslar
 Telefon 05321 33600
info@hartmann-heizung.de
www.hartmann-heizung.de



 Sanitär-/Heizungs- und Solartechnik

Zuerst einmal herzlichen Dank allen, die 2018/19 Kirchgeld gespendet haben.

Auch in diesem Jahr rufen wir zur freiwilligen Kirchgeldspende auf. Das Geld ist ausschließlich für die angegebenen Projekte unserer Kirchengemeinde vorgesehen. Das **erste Projekt** ist die **Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit**. Wir setzen hier in diesem Jahr einen bewussten Schwerpunkt. In allen 3 Gemeindegruppen werden junge Menschen von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Diese Arbeit wollen wir gern würdigen, wird hier doch ein wichtiger Grundstein für unser künftiges Gemeindeleben gelegt.

Deshalb versuchen wir, die Teams zu vernetzen und die Arbeit besser aufeinander abzustimmen. Zu diesem Zweck hat der Kirchenvorstand einen gemeinsamen Kinder- und Jugendausschuss berufen, in dem Kinderkirche, Konfirmandenteam und Jugendgruppe gleichermaßen vertreten sind.

Das **zweite Projekt** ist die **Innenrenovierung der Martin-Luther-Kirche**. Wir müssen hier weiterhin Eigenmittel ansparen, um Zuschüsse für eine Renovierung zu erhalten. Der Kirchturm ist inzwischen vom Baureferat der Lan-

deskirche inspiziert worden. Wir warten derzeit, dass konkrete Planungen für den Aufgang in die Glockenstube vorgelegt werden.

Ihre Spende können Sie leicht mithilfe des beiliegenden **Überweisungsträgers** tätigen. Spenden bis 50,00 € können Sie mit dem Einzahlungsbeleg beim Finanzamt absetzen, bei höheren Beträgen stellen wir gern eine Spendenquittung aus. Vergessen Sie bitte nicht, Ihren Namen, Anschrift und den Hinweis „Spendenquittung“ anzugeben. Natürlich können Sie auch direkt im Pfarrbüro spenden. Vielen Dank.

Norbert Bengsch



Um auch in diesem Jahr wieder unseren Apfelsaft „*Sankt Paulaner*“ und den Traubensaft „*Luthertraube*“ keltern und anbieten zu können, brauchen wir Äpfel und Weintrauben. Es darf auch ruhig Fallobst sein.

Äpfel können gern angeliefert werden (Oker, Kirchhofstr. 23a) – einfach über den Zaun stellen oder umfüllen in Körbe und Eimer

auf der Terrasse.

Als Dankeschön erhält jede Spenderin / jeder Spender eine Flasche Apfel- bzw. Traubensaft.

Barbara und Norbert Bengsch

Kirchhofstraße 23a, Oker

05321/61984

norbert.bensch@kirchengemeinde-ok.de





60 Jahre Brot für die Welt

Bundespräsident a. D.
Joachim Gauck



Was verbinden Sie mit Brot für die Welt?

J. Gauck: Nur Gutes! Brot für die Welt ist für mich ein Zeichen dafür, dass Menschen – indem sie etwas tun, indem sie sich anderen zuwenden – die Welt ein bisschen mehr in Ordnung bringen. Sie wird nie ganz in Ordnung sein, aber das entbindet uns nicht von der Pflicht, dafür zu sorgen, das, was wir tun können, auch zu tun. Und das macht Brot für die Welt in sehr praktischer Weise.

Warum ist es heute immer noch wichtig, sich gegen Hunger, Armut und Ungerechtigkeit einzusetzen?

J. Gauck: Weil Hunger, Armut und Ungerechtigkeit immer noch auf dieser Welt zuhause sind und wir sollten diesen Geißeln der Menschheit das Heimatrecht auf der Erde entziehen. Und aus dem Grund bin ich an der

Seite all der Menschen, die sich dagegen wenden. Und wenn es gelungen ist in den letzten Jahren, die Armut weltweit einzugrenzen und zurückzudrängen; wenn es gelungen ist, mehr Menschen zu heilen von schwierigen Krankheiten, oder auch – in einigen Gegenden jedenfalls – gerechtere Verhältnisse in der Gesellschaft herzustellen, dann sind wir auf einem guten Weg.

Bitte ergänzen Sie den Satz: Gerechtigkeit ist für mich, wenn ...

J. Gauck: Gerechtigkeit ist für mich, wenn möglichst viele Menschen, möglichst schnell, so leben können, dass sie selber ihr Leben gestalten können, nach ihren Wünschen. Dass ihre Würde und Recht auf Leben und ihr Recht auf Glück verwirklicht werden können. —

www.brot-fuer-die-welt.de

Heute möchte ich Ihnen einen tollen Film vorstellen, der mich sehr berührt hat.

Es handelt sich um den Film „Wunder“, der eine berührende Geschichte über Freundschaft, Mut und Selbstvertrauen erzählt. Im Mittelpunkt des Films steht ein zehnjähriger Junge namens August, genannt „Auggie“. Auggie ist ein witziger, kluger und großzügiger Junge. Er hat tolle Eltern und eine große Schwester. Auggie hat seit seiner Geburt einen seltenen Gendefekt, der sein Gesicht entstellt. Er wurde eine Zeitlang von seiner Mutter zu Hause unterrichtet und versteckt sich gerne unter einem Astronautenhelm. Auggie soll aber nun die reguläre Schule besuchen und muss sich gegen Ablehnung und Vorurteile durchsetzen...

Am meisten hat mich an diesem Film berührt, dass es nach vielen Tiefs für Auggie ein großes Happy End gibt und er viele Freunde gewinnt, die ihn so akzeptieren, wie er ist. Egal, wie boshaft die Kinder zu Beginn auch waren, sie haben gemerkt, dass Auggie ein ganz normaler toller Junge ist. Die Botschaft dieses Films ist, dass jeder Mensch so akzeptiert werden soll, wie er ist und aus-

sieht. Denn jeder Mensch ist einzigartig und besonders. Wir sollten bei Menschen, die uns fremd erscheinen, keine voreiligen Schlüsse ziehen und uns sorgfältig eine eigene Meinung bilden.

Henrieke Schaaf



Fälschung



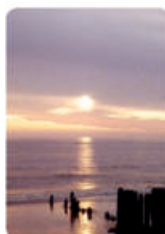
Original



Den Weg der Trauer
nicht allein gehen.
Wir begleiten Sie ...

Eine Bestattung ist
Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem
Haus findet taktvolle
und persönliche
Betreuung durch uns.



Lüttgau
BESTATTUNGEN

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Erledigung der Formalitäten u. Trauerdruck
Erd-, Feuer-, Naturbestattungen
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

Kornstraße 43 • Goslar • ☎ (0 53 21) 2 31 93 • www.luettgau-bestattungen.de
und Stadtteillbüro • Danziger Straße 57 • ☎ (0 53 21) 38 92 18



**Wohngesellschaften
Goslar/Harz**

mieten • wohnen • wohlfühlen

Wohngesellschaften Goslar/Harz

Rammelsberger Straße 2
38640 Goslar

Telefon 05321 7807-70
vermietung@wohnen-goslar-harz.de
www.wohnen-goslar-harz.de



Wir verabschieden unsere Pfarrsekretärin Edith Vorlob zum Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand

Vielleicht sind Verkehrszeichen unerlässlich für einen „unfallfreien Straßenverkehr“ (jedenfalls gibt es dafür viele Gesetze und Verordnungen). Ganz sicher modelliert eine Pfarrsekretärin aber das unfallfreie Gemeindeleben. Dafür hat uns hier in Oker das Finanzpolster seit vielen Jahren tendenziell zwar zu wenige bezahlte Regelstunden genehmigt. Der Herrgott hat unserer Gemeinde aber die richtige Person geschenkt, die mit großem Herzen, wachem Verstand und großer Leidenschaft vollen Einsatz bringt: Edith Vorlob.

Nun ist es Zeit „Auf Wiedersehn“ zu sagen... denn, auch wenn es ihr kaum jemand ansieht: Unsere Pfarrsekretärin hat das Rentenalter erreicht.

Seit mehr als 25 Jahren hat „unsere Edith“ in Oker als Pfarrsekretärin treu und verlässlich ihre Talente mit eingebracht. Ihre besonderen Begabungen ruhen vielleicht auf einem magischen Vier-Säulen-Konzept:



- „Die Menschen in unserem Stadtteil mit ihren Stärken / Schwächen kennen“.
- „Feierabend erst dann machen, wenn die Aufgabe erledigt ist“.
- „Immer einen Ausweg wissen, gerade wenn mal etwas nicht perfekt vorbereitet scheint“.
- „Für klare Strukturen sorgen. In Wort und Tat.“

In diesem Sinn war Edith vier „Oker“-Pfarrern (Pastor Lichtenfeld, Pastor Senftleben, Pastor Curdt, Pastor Stützer) loyale Wegbegleiterin. Sie unterstützte diverse Vakanzvertreter mit ihrem Organisationstalent und arbeitete die Aufträge des Kirchenvorstands verlässlich ab.

Und dennoch war/ ist Edith Vorlob viel, viel mehr für unsere Gemeinde: „EV“ war für viele Jahrzehnte der prominenteste, weil konstanteste Ansprechpartner der Okeraner evangelischen Kirche, oft der entscheidende (!)

Wegweiser für eine erste Orientierung in der Gemeindestruktur: Goldene Konfirmation, KV-Wahlen, Protokolle, Hilfe für Durchreisende, Einarbeitungspartner für



Neuankömmlinge, Gartenorganisatorin, Gruppenzeiten, Ansprechpartnerin für Sozialstunden und vieles mehr...

Edith Vorlob (EV) zog dabei wertvolle soziale Leitplanken in turbulenten Gemeindezeiten ein, gerade so, wie klug gewählte Verkehrszeichen den Menschen das gute mobile Miteinander ermöglichen können. Dabei hatte ihr „Schilderwald“ eine klare Ordnung:

- Für EV hatte das Menschliche, das Persönliche immer Vorfahrt.
- EV bot so manchem gehetzten Zeitgenossen Wartelinie, Haltebucht oder Ruhezone.
- EV hat ein fein austariertes Gefühl für Nähe und Distanz (so viel Sichtkontakt wie möglich, soviel Abstand wie nötig).
- EV betrachtet die Ortstafel Oker immer als Privileg.
- EV kümmerte sich bei besonderen Gefahrenlagen, ganz profan auch bei Schnee- und Eisglätte vorm Pfarrhaus.
- EV organisierte die Gemeinde-Snack-Bar inklusive „Sanifair-standard“: Bonbon in der „Pfar-



re“, Tasse Kaffee im Sitzungsraum oder Getränkenachschub im K.-v.-B.-Haus.

- EV war manchmal auch wie das Angebot in einer Autobahnkirche: Kurz reingucken, Inspiration aufnehmen, wieder ertüchtigt durchstarten.
- EV kannte immer den kürzesten Weg zwischen den Menschen: dem offenen Ohr lang.



Wir haben mal bei Weggefährten um Stichworte zu EV nachgefragt. Hier eine lockere Zusammenstellung:

- zwei offene Ohren und ein offenes Herz für jeden haben, auch nachdem das Telefon schon 35 Mal geklingelt hat
- den hungrigen Computer mit immer neuen Daten füttern
- Postboten, Paketdiensten, Besuchern, Gruppenleitern, Sympathisanten genauso wie Wutentbrannten, aber auch Handwerkern, Versicherungsvertretern, Zählerablesern und Durchreisenden freundlich Einlass gewähren.



- Gottesdienstbegleiter drucken, Kopien anfertigen und bereitlegen usw.
- Sich um Nachschub/ Vertretung kümmern (Kerzen, Karten, Organisten, Urlaubspfarrer etc.).



Gleichzeitig sind wir froh, dass wir – nach jetzigem Stand der Planungen - die Pfarrsekretärinnen-stelle zum 01.11.2019 wieder neu werden besetzen können. Näheres hierzu dann in dem kommenden Brückenbauer.

*Norbert Bengsch
Jens Kloppenburg*

Liebe Edith: Du warst über so viele Jahre ein wesentlicher „stabiler Faktor“ unserer Gemeinde, der über alles Bescheid wusste und „viele im freundlichen Griff“ hatte. Ohne dich hätten die Pfarrer und die vielen anderen Mitarbeiter unserer Gemeinde ihre Aufgaben nicht so gut geschafft. Für deine engagierte Art bist du in der Gemeinde bekannt und wirst geschätzt. Unzähligen Menschen hast du einen freundlichen Blick und ein gutes Wort und ein geduldiges Ohr geschenkt.

Im Namen der ganzen Gemeinde danken wir dir ganz herzlich für deine Arbeit zum Wohl der Menschen. Heute sagen wir – bei allem Bedauern – ein von Herzen kommendes „Vergelt’s Gott“ für all deinen unermüdlichen Dienst und einen gesegneten Ruhestand!





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Dein Adventsgesteck

Du brauchst: eine Glasschüssel; Sand in verschiedenen Tönungen; vier dicke Adventskerzen; Zapfen, Nüsse oder anderen Schmuck.

So geht's: Schichte die verschiedenen Sandsorten in die Schüssel. Stecke die vier Kerzen in den Sand. Dekoriere dein Gesteck.



Ideen zum Advent

Hast du schon einen Wunschzettel? Mal was anderes: Wünsche für andere! Schreib einen lieben Brief für deine Familie oder Freunde.

„Von drauß vom Walde komm ich her...“: Lerne ein Gedicht auswendig und überrasche damit deine Familie am Nikolaustag!

Gib den Takt an: Lieder gehören zum Advent wie Kerzen und Kekse. Während die anderen singen, begleitest du sie auf der Flöte.

Geschenke basteln: Selbstgemachtes macht am meisten Freude!



Der Weihnachtsstern: Welcher der Sterne ist wirklich einmalig?

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 32,40 Euro, frei Haus):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@evangemeindeblatt.de



Das Jahr 2019 neigt sich dem Ende zu und der technische und digitale Fortschritt macht uns und allen, die sich für unsere Einrichtung interessieren, das Leben in unserer Kindertagesstätte angenehmer, transparenter und schöner.

Im April starteten wir mit unserer neuen Homepage unter www.kita-martin-luther.de, vielen Dank nochmal an Marius Rademacher-Ungrad für seine Geduld und die vielen Tipps dazu.

In den Sommerferien wurde im Schlafraum der Krippengruppe eine Schallschutzdecke eingebaut, seitdem ist das Einschlafen für die Kleinen einfacher geworden. Die Lautstärke der spielenden Kinder aus dem Obergeschoss ist nun erheblich gedrosselt.

Ende August haben wir den Garderobenbereich unserer Felix-Krippengruppe mit einem digitalen Bilderrahmen ausgestattet.



Dieses für uns neue Medium schafft mehr Einblick und Transparenz als die bewährten Fotos an den Wänden und aus den Portfolios der Kinder. Unsere Familien der Krippe und das Team freuen sich über diese neue Art der Weitergabe an Spielsituationen und Informationen aus der Gruppe.



Anfang September „erbt“ wir ein wunderschönes selbstgebautes Puppenhaus aus Holz, das aus selbthergestellten, ins kleinste Detail gehende Puppenmöbeln besteht. Es wurde vor 50 Jahren für die eigene Tochter gebaut und erfreut nun Klein UND Groß in unserem Hortraum.

Vielen Dank Familie Babatz für dieses tolle Exemplar. Ferngesteuerte Screens an den Fenstern des Schlafraums der Krippengruppe und eines Raums in der Waschbärengruppe sorgen zukünftig dafür, dass die Hitze in

den Sommermonaten die Räume weniger aufheizt. Das Schlafen, Spielen und Arbeiten in den sonnedurchfluteten Räumen war in den letzten Jahren oftmals sehr anstrengend für die Kinder und



pädagogischen Fachkräfte. Ende September fand die Montage dieser Screens statt.

So viele schöne / erleichternde / informative Dinge haben unsere Einrichtung bereichert. Wir freuen uns und sagen allen vom Anfang bis Ende daran Beteiligten DANKESCHÖN.

Eine besinnliche und fröhliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest im Kreise all` derer, die sie lieb haben, wünscht Ihnen,

Sabine Hähle

Anzeige

Klavierspielen kann jeder lernen

Klavierunterricht

- für Anfänger, Fortgeschrittene und Wiedereinsteiger
- staatlich geprüfte Musikpädagogin
- kostenfreie Probestunde

Neugierig?

Einfach mal ausprobieren 



Bettina Dörr
38642 Goslar
05321/61686

Gottes Liebe ist so groß, wie der Himmel reicht...

(nach Psalm 36,6)

Zu unserem diesjährigen Willkommensgottesdienst im September, luden wir viele neue Kinder symbolisch in die Arche Noah ein.

Gut behütet, wie die Tiere in der Arche von Noah waren, so behütet und liebevoll wurden die neuen Kinder in unserer Kindertagesstätte begrüßt und eingewöhnt. Wir freuen uns, sie in ihrer Entwicklung durch den Alltag zu begleiten. Manchmal gibt es viele freudige Dinge zu beobachten, aber natürlich gibt es auch mal Streit untereinander. Auch die Geschichte von Noah handelt von Streit und Unzufriedenheit, doch nach einer „großen Sintflut“ gab

es wieder Versöhnung. Zum Symbol schickte Gott einen Regenbogen, der vom Himmel bis zur Erde reicht, der uns zeigt, Gott liebt uns auch, wenn es mal zu Meinungsverschiedenheiten kommt.

Ein bunter Schirm in Regenbogenfarben zeigte uns, wie gut wir unter dem Schutz Gottes zusammenleben können und der gemeinsame Segen von Pastor Feuge gab uns die nötige Stärke, die neuen Wege mit positiven Blicken und Gottes Segen zu sehen und zu begehen.

„Einfach spitze“, dass so viele neue Kinder hier bei uns in der Kita „Martin- Luther“ sind.

Es grüßt Sie aus der Kita Martin-Luther,

Silke Graniewski





Auf Ihre Gesundheit !

Dr. med. Jürgen Lauterbach

**Facharzt für Innere Medizin
(Hausärztliche Versorgung)**

**Facharzt für:
Arbeitsmedizin und Sportmedizin
sowie für Verkehrsmedizin**

In diesen Zeiten sind wir für Sie da !

Montag 7.30 - 15.30 Uhr :: Dienstag 7.30 - 15.00 Uhr
Mittwoch 7.30 - 13.00 Uhr :: Donnerstag 7.30 - 14.00 Uhr
und 17.00 - 20.00 Uhr :: Freitag 7.30 - 13.00 Uhr

Ordensritterstraße 33 - 38642 Goslar - Oker
Telefon: 05321 334 617 - Telefax: 05321 334 627
E-Mail: drlauterbachoker@aol.com

Beyoutiful



gepflegte Haut

Kosmetikstudio der
Löwen Apotheke Oker
Bahnhofstraße 21
38642 Goslar Oker
Tel: 05321 - 65736

Geburtstag, Muttertag,
Hochzeit, Jubiläum

Verschenken Sie schöne
Momente

Termine nach Vereinbarung

Gutscheine bei uns

Wie versprochen möchten wir die Gelegenheit nutzen, um über unsere „Wurzelkinderausflüge / Aktionen“, die bereits stattgefunden haben oder bereits in Planung sind, zu berichten.

Am Freitag, den 13. September, hat uns die Kinderbuchautorin Astrid Kaiser besucht, um ihr erstes Kinderbuch: „Vom kleinen Schwein, das sich nicht schmutzig machen wollte“, vorzustellen. Das liebevoll illustrierte Bilderbuch erzählt vom Anderssein und warum das manchmal sogar Leben retten kann.

Ein signiertes Exemplar des Buches bereichert nun unser Bücherregal und wartet auf die folgenden spannenden Geschichten, die noch folgen werden.



Am Mittwoch, den 25. September, machen sich die „Wurzelkinder“ mit dem Stadtbus auf den Weg nach Hahndorf zu Herrn Demuth, einem Imker. Dort werden die Kinder in die Geheimnisse der Imkerei und der Honigherstellung eingeweiht.

In kleinen Gruppen haben sich die Kinder bereits in der Kita auf diesen Ausflug vorbereitet, um Herrn Demuth viele Fragen stellen zu können.

Eine weitere spannende Aktion ist mit dem „Netzwerk Mensch Oker“ geplant. Am Dienstag, den 8.10., werden die „Wurzelkinder“ unter Anleitung der Netzwerkfrauen Apfelmus für das anstehende Kartoffelfest des Netzwerkes am Freitag, den 11.10., auf dem Spielplatz im Stadtpark herstellen.

Für den November ist der bei den Kindern beliebte Ausflug in die Löwen Apotheke geplant. Hier erwartet die Kinder ein rundum interessantes Programm, das von den Mitarbeiterinnen der Apotheke begleitet wird. Vom Roboter, der Medikamente sortiert, bis hin zur Herstellung von Handcreme, wird den Kindern die Arbeit in einer Apotheke kindgerecht näher gebracht.

Im Dezember werden wir das jährliche Angebot der Goslarer Marketing Gesellschaft sehr gern in Anspruch nehmen und uns auf den Weg zum Weihnachtsmarkt begeben. Hier erwartet die Kinder ein Rundum-Sorglos-Paket: vom Karussellfahren bis hin zum Brot backen dürfen die Kids gegen Gesang eines Weihnachtsliedes alles ausprobieren.

Im Namen der Kinder und des Kita -Teams möchten wir uns bei allen Unterstützern unserer Aktionen, die hierfür ihre Zeit und viel Vorbereitung zur Verfügung stellen, bedanken und allen eine besinnliche Vorweihnachtszeit wünschen.

Ihre Anja Voges



HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · www.huelsmann.de · E-Mail: info@huelsmann.de



Haustechnik

elektro otte

Elektroinstallation · Kundendienst

Beratung · Planung · Ausführung

g
m
b
h



Telefon 05321 64900 · Fax 64992
www.elektro-otte.de · info@elektro-otte.de

Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar

Bestattungsinstitut Klotz

Inh. Detlev Peinemann

Alle Bestattungsarten - Überführungen Grabpflege



*Bestattungsvorsorge
zu Lebzeiten.
Wir beraten Sie gerne.*



Deutsche
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bahnhofstr. 20 - 38642 Goslar/Oker

Tel.: 0 53 21 / 60 88

www.bestattungsinstitut-klotz.de

Micha's Handwerkservice
Dienstleistungen rund um Haus und Garten

Tapezier- und Streicharbeiten
 Fliesen und Bodenbelege verlegen
 Erneuerung von sanitären Einrichtungen
 Ausbesserung von Putzschäden
 sowie diverse Montagearbeiten

Pflasterarbeiten
 Winterdienst
 Gartenarbeiten jeder Art
 Wohnungsentrümpelungen
 Reparatur und Erneuerung von Gartenzäunen

Inh. Michael Werner
 Tel. 05321-352503
 Handy: 0171-4473019

Eingetragener Betrieb
 der Handwerkskammer
 Braunschweig-Lüneburg-Stade



württembergische
 Ihr Fels in der Brandung.

**Wir bieten jedem die Vorsorge,
 die zu seinem Leben passt**

Wüstenrot & Württembergische. Der Vorsorge-Spezialist.

**Die vier Bausteine
 moderner Vorsorge:**

Absicherung
 Finanzielle Unabhängigkeit und Wohl -
 befinden heute und im Alter sichern
 Wohneigentum
 in den eigenen vier Wänden leben
 Risikoschutz
 Vermögen und Eigentum schützen
 Vermögensbildung
 Finanzielle Ziele sichern und
 Vermögen aufbauen



Erol Gültepe
 Versicherungsfachmann (BWW)
 Generalagentur

Versicherungsbüro
 Talstraße 30-31
 38642 Goslar
 Telefon 05321 334625
 Mobil 0170 8967304
 Telefax 05321 389336
 erol.gueltepe@
 wuerttembergische.de

Termine Sonntagstisch bis Ende 2019

Der Sonntagstisch lädt ein zu einem preiswerten Dreigangmenü in entspannter Atmosphäre am Sonntag, 24. November 2019, um 12:00 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus.

Verbindliche Voranmeldungen bitte bis Mittwoch vorher im Feierabendkreis oder unter Tel.: 61984.

Das Sonntagstisch-Team

Barbara und Norbert Bengsch, Irmgard Puse, Erika Müller

Gottesdienst mit Okeraner Chören



8. Dezember, 10:00 Uhr

In der Martin-Luther-Kirche Oker

Mitwirkende:

Frauenchor „Frohsinn Oker“ unter der Leitung von Jochen Eckhof

MGV, „Fortuna Oker“ unter der Leitung von Detlef Ohlendorf

Austräger gesucht!

Wir suchen dringend helfende Hände, die den Gemeindebrief

in die Haushalte tragen. Wenn Sie 4 x im Jahr Zeit haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro! (Tel. 6093)



"Folgt dem Stern"

Zwei Tage vor dem Heiligen Abend, am vierten Adventssonntag, dem 22.12.2019, findet wieder die traditionelle Advents- und Weihnachtsmusik der Kantorei Oker statt. Der Beginn ist um 17:00 Uhr. Im Anschluss laden die "Frauen Mittendrin" auf dem Kirchplatz zu Glühwein, Kinderpunsch und Brezeln ein.

Mit freundlichen Grüßen

Bettina und Bernhard Dörr
Am Müllerkamp 12g
38642 Goslar

Am 1. Advent wird der Phoenix Chor aus Langelsheim/Jerstedt, unter der Leitung von Katja Nalborczyk den Lichtergottesdienst mit Pfarrer Martin Feuge musikalisch gestalten. Hauptsächlich singt der Chor Pop

und Rock, aber auch Klassiker. Er wird ihnen einen kleinen Einblick in das Weihnachtsrepertoire geben. Lassen Sie sich überraschen.

Sonntag, 1. Dezember, 17:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche



Auflösung von Seite 38

Fälschung enlarvt

**Ihre Meinung ist uns wichtig!**

Positives interessiert uns genauso wie Ihre Anregungen und Kritik. Schreiben Sie uns doch einen Leserbrief zur möglichen Veröffentlichung. Bitte haben Sie Verständnis, dass wir uns eventuelle Kürzungen vorbehalten und auf eine Namensnennung bestehen müssen. Das Redaktionsteam freut sich auf Ihre Post an das Pfarrbüro oder per E-Mail (die Adressen

finden Sie auf Seite 58).

Sonntagstischtermin 2019

24.11.2019 um 12:00 Uhr im
Katharina-von-Bora-Haus

Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und
bei den Zustellerinnen und Zustellern.



Für Smartphone-
benutzer:
Bildcode scannen

Impressum:
Der Brückenbauer:
Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Herausgeber:
Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker
Adresse: Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker
Redaktion: Pfarrer Martin Feuge, Jens Kloppenburg
Anzeigenverwaltung: Gemeindebüro
Druck: Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen
Auflage: 3000 Stück
Erscheinung: vier Ausgaben pro Jahr
Redaktionsschluss für die Ausgabe:
s. Veröffentlichungen im Schaukasten

Träger:

Diakonie im Braunschweiger Land,
gemeinnützige GmbH,
Kreisstelle Goslar
Schützenallee 6, 38644 Goslar
Tel.: 05321 - 39 36 10
E-Mail: Diakonie.Goslar@Diakonie-Braunschweig.de

Öffnungszeiten:

Mo. u. Di.: 09:00 - 16:30 Uhr
Mi. u. Fr.: 09:00 - 12:00 Uhr
Do. 11:00 - 16:30 Uhr

1. Beauftragte für Diakonie:

Beate Theermann

2. Verwaltung

Anette Krahnert
Simone Grüne-Ristau

3. Sozialberatung

Ulrike von Raison

Telefonsprechzeiten:

Mo.: 09:00 - 10:30 Uhr
Do.: 13:30 - 15:00 Uhr

4. Schuldner- und Insolvenzberatung

Schuldnerberater Eric Grützun / Marc Brink / Mohammad Jomaa

Telefonsprechzeiten:

Mo. u. Do.: 15:00 - 16:30 Uhr
Di. u. Mi.: 09:00 - 10:30 Uhr

5. Migrationsberatung

Aleksandra Gryska
Gemeindehaus St. Stephani
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel. 05321 - 70 96 81 0

Sprechzeiten:

Mo. u. Do.: 14:00 - 17:00 Uhr
Di.: 09:00 - 12:00 Uhr

6. FreiwilligenAgentur Goslar

Marion Bergholz
Wohldenbergerstraße 22-23
Tel. 05321 - 39 42 56

Sprechzeiten:

Mo.- Do.: 10:00 - 16:00 Uhr
Fr.: 10:00 - 13:00 Uhr

7. Kinder- und Jugendprojekt „Come in“

Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 - 39 42 56

8. „Hallo Baby“ – Willkommen in Goslar und Langelsheim

Levke Ermert
Danziger Straße 5, Goslar
Tel. 05321 - 33 42 10

Telefonsprechzeiten:

Mo.- Do.: 09:00 - 12:00 Uhr
Mi.: 16:30 - 18:30 Uhr

9. Projektkoordination Familien- netzwerk im Kirchengemeinde- verband Goslar

Alina Wentz
Obere Kirchstraße 4, Goslar
Tel.: 0151 - 54 73 67 35



Diakonie

im Braunschweiger Land



*Elektro Ebeling GmbH- Kreisstr.61- 38667 Bad Harzburg
Geschäftsführer Daniel Ohlendorf*

*Tel.: 05322-950 47 44 E-Mail: mail@dek-ebeling.de
www.dek-ebeling.de*

AUGENART

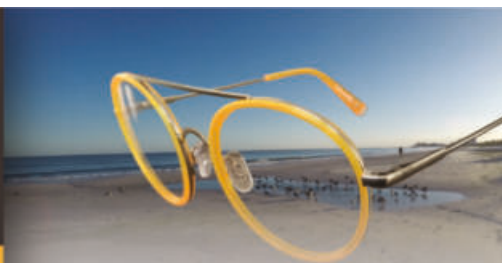
Sandra Bodenstein

Meisterliche Augenoptik

Persönlich und individuell

Höhlenweg 7
38642 Goslar-Oker

Tel.: 05321-65162



*Wir möchten (dass)
Sie glücklich sehen.*

www.augenart-goslar.de

Pfarrbüro

Edith Vorlob

Am Stadtpark 13, 38642 Oker,

 6093, Fax: 6220

E-Mail: pfarrbuero@kirchenge-
meinde-okker.de

www.kirchengemeinde-okker.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr

Bankverbindung: VB Nordharz

IBAN: DE83268900196110147800

BIC: GENODEF1VNH

Pfarrer

Martin Feuge – Tel. 05305 - 9127655

E-Mail: pfarrer@kirchengemeinde-
okker.de

Kirchenvorstandsvorsitzender

Norbert Bengsch,  61984

E-Mail: norbert.bensch@kirchen-
gemeinde-okker.de

Küsterin

Kathrin Will,  3943548

Handy: 0177 - 7833274

kathrin.will@kirchengemeinde-
okker.de

Kindertagesstätten

St. Paulus,  61605

E-Mail: kita-paulus@kirchen-
gemeinde-okker.de

www.stpauluskita.de

Martin-Luther,  65165

E-Mail: kita-malu@kirchen-
gemeinde-okker.de

Internet: www.kita-martin-luther.de

Vermietung K-v-B-Haus

Kathrin Will  3943548

Handy: 0177 - 7833274

kathrin.will@kirchengemeinde-
okker.de

Vermietung Jugendheim

Marius Rademacher-Ungrad

 733816

marius.rademacher-

ungrad@kirchengemeinde-okker.de

Kirchenmusikerin

Bettina Dörr,  61686

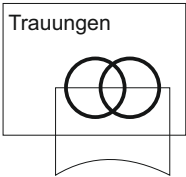
Taufen



„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“

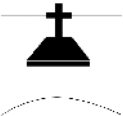
(Psalm 31, 9)

Trauungen



"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen." (1. Korintherbrief 13,13)

Beerdigungen



„Befiehl dein Leben dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.“ (Psalm 37,5)

**In der Online-Version werden
diese Daten nicht veröffentlicht**

Datum		Zeit	Ort	Name	Besonderheiten
03.11.	20. n. Trin.	10:30 Uhr	ML	Pfr. Feuge	
10.11.	Drittl. So.	10:30 Uhr	ML	Präd. Bengsch	
17.11.	Vorl. So.	10:30 Uhr	ML	Pfr. Feuge	Mit Abendmahl
20.11.	Buß- + Bettag	17:00 Uhr	ML	Präd. Bengsch	
24.11.	Ewigkeits-/ Totensonntag	10:30 Uhr	ML	Pfr. Feuge	Abendmahl Sonntagstisch
24.11.	Ewigkeits-/ Totensonntag	17:00 Uhr	ML	Pfr. Wiebold u. Hirschler	Konzert
01.12.	1. Advent	17:00 Uhr	ML	Pfr. Feuge	Lichterkirche
08.12.	2. Advent	10:00 Uhr	ML	Präd. Bengsch	mit Okeraner Chören
15.12.	3. Advent	10:30 Uhr	ML	Pfr. Feuge	Abendmahl
22.12.	4. Advent	17:00 Uhr	ML	Präd. Bengsch + Kantorei Oker	Weihnachtskonzert
24.12.	Heiligabend	15:00 Uhr	ML	Pfr. Feuge + Kinderkirche	Familien-gottesdienst
24.12.	Heiligabend	17:00 Uhr	ML	Pfr. Feuge	Christvesper
24.12.	Heiligabend	23:00 Uhr	ML	Präd. Bengsch	Christnacht mit Kantorei
25.12. – 30.12. Kurzgd. im Rahmen der Zwölf Heiligen Nächte, 18:00 Uhr, KvB-Haus					
31.12.	Silvester	17:00 Uhr	ML	Pfr. Feuge	Jahresschluss-gottesdienst
01.01.– 06.01.2020 Kurzgd. im Rahmen der Zwölf Heiligen Nächte, 18:00 Uhr, KvB-Haus					

ML = Martin-Luther-Kirche**FP** = Freiluftkirche. Paulus (draußen)

WARTEN IM ADVENT

Im Advent will ich das Warten wieder einüben. Ich will versuchen, meine Ungeduld auszuhalten. Und während die Minuten sich dehnen, will ich meiner Sehnsucht folgen. Was wünsche ich mir für mich selbst? Was erwarte ich von Gottes Kommen? Vielleicht begegne ich meiner Bedürftigkeit. Meiner Verletzlichkeit. Meiner Verzagtheit. Was wenig Raum hat im Alltag, darf jetzt sein. Und so öffne ich während des Wartens die Tür zu meinem Inneren. Um den zu empfangen, der sein Heil zur Erde bringt. Auch für mich.

Tina Willms

